

43 Bunker gab es in Mannheim. Einer von diesen ist der Bunker im Danziger Baumgang auf der Schönau und er beherbergt das 1. Bunkermuseum in Baden-Württemberg.

Der Schönauer Bunker wurde 1938, von Hitler persönlich, für das Luftschutz Führerprogramm ausgewählt. Die Bauzeit betrug zwei Jahre. Die Arbeitsgemeinschaft Dücker-Eisinger Mannheim, bekam den Auftrag, den Luftschutzbunker zu bauen. Er sollte auch ABC sicher sein. Am 9. und 10. April 1940 fand die Übergabe des Bunkers an den örtlichen Luftschutzleiter statt. Die Tarnbezeichnung des Bunkers lautet: ES 186.

Der dreigeschossige Hochbunker verfügt über 732 Liege- und 815 Sitzplätze, als insgesamt 1547 Plätze. Das Fassungsvermögen im Alarmfall beträgt 3200 Plätze.

Technische Daten:

- Länge: 60,40 m
- Breite: 15,60 m
- Außenwandstärke: 1,40 m
- drei Etagen
- eigene Wasserversorgung
- eigenes Lüftungssystem, ehemals mit Pedalantrieb

In den Achtzigern, wurden die Mannheimer Bunker, sofern noch vorhanden und brauchbar, innen und aussen renoviert.

Der Schönauer Bunker wurde danach jahrelang von den Johannitern als Lager genutzt. Als diese aus dem Bunker auszogen, nutzte unser stellv. Vorsitzender Peter Thome, die Gelegenheit und beantragte bei der Stadt Mannheim, den Bunker als Lagerraum für die Schönauer Vereine nutzen zu dürfen.

Die Grundidee des Bunkermuseums kam erst Jahre später. Heinz Nuber und August Mehl nahmen an einem Vereinsausflug teil und bei dem Anblick von alten Haushaltsgegenständen ( Möbel, Küchenherde, Bilder, Gebrauchsgegenstände) im Foyer eines Hotels, kam ihnen die Idee, einen Teil des Bunkers für ein Museum für zeitgeschichtliche Gegenstände zu nutzen. Die Idee wurde bei einer Vorstandssitzung besprochen und das Interesse der Vereinskameraden damit geweckt.

In Mühevoller Kleinarbeit wurde von den beiden allerlei Asservate zusammengetragen. Peter Thome stellte einige Stellwände und Vitrinen zur Verfügung und die ersten Führungen konnten durchgeführt werden. Dadurch wurde auch das Interesse der Bevölkerung am Bunkermuseum geweckt und immer mehr Ausstellungsgegenstände wanderten in den Bunker. Teilweise waren diese so schwer, dass man ohne tatkräftige Hilfe anderer nicht mehr auskommen konnte,

Irgendwann kam man uns jedoch auf die Schliche ( seitens der Stadt) und bei einer Ortsbegehung durch die Stadt, Feuerwehr und den Katastrophenschutz, schien es, das AUS für das Bunkermuseum zu bedeuten. Die aufwendigen Sicherheitsvorkehrungen schienen durch die Kosten ein schier unüberwindbares Hindernis.

Aber wenn sich die Schönauer erst mal was in den Kopf gesetzt haben.....

Mit Geduld und zähen Verhandlungen schaffte man es doch. Bürgermeister Lothar Quast unterstützte dabei die KIG tatkräftig. Nach einem erneuten Termin mit Feuerwehr und Katastrophenschutz erarbeitete man ein neues Sicherheitskonzept, das von beiden Seiten akzeptiert werden konnte.

Mit Hilfe der Volksbank Sandhofen, dem Bauunternehmer Rudolph und dem Stadtteilservice Biotopia, konnten die Maßnahmen schnell und unbürokratisch gelöst werden.

Nun steht der Einweihung am 23. April 2005 nichts mehr im Wege und unser Vorsitzender August Mehl ist absolut Happy, das es mit dem Bunkermuseum nun doch noch klappt, als unser Beitrag zum Stadtjubiläum 2007.